



# RATHAUS TELEGRAMM

## GUTE ÜBERGANGSLÖSUNG FÜR FOS-BOS

Was lange währt, wird endlich gut. Für die Schülerinnen und Schüler, die bisher aus der Fachoberschule aufgrund von räumlichen Engpässen an die Ernst-Penzoldt-Schule in Spardorf ausgelagert waren, konnten Klassenräume in der Berufsschule gefunden werden.

Sowohl im Bildungsausschuss als auch im Stadtrat hatte die Raumnot zu umfangreichen Diskussionen geführt. Eine Anmietung von Räumlichkeiten außerhalb des Campus war im Gespräch. Von verschiedenen Seiten war auch das Aufstellen von Containern gefordert worden,

die mit erheblichen Kosten verbunden gewesen wären. Die SPD-Fraktion hatte sich jedoch gegen einen übereilten Beschluss ausgesprochen und gefordert, den Bau zusätzlicher Räume für die FOS-BOS zu beschleunigen.

„Wir freuen uns, dass jetzt eine Lösung in direkter Nähe der Schule gefunden wurde“, erklärt Sandra Radue, bildungspolitische Sprecherin der SPD. „Wären wir den Anträgen der Container-Befürworter gefolgt, hätten wir hier städtisches Geld vergeudet, das für den Campus Berufliche Bildung dringend benötigt wird.“ ■

## WOHNBEBAUUNG AN DER PAUL-GORDAN-STRASSE

Auf einer Grünfläche an der Paul-Gordan-Straße im Röthelheimpark sollen ca. 20 bis 45 geförderte Mietwohnungen entstehen. Dafür setzt sich auch die SPD-Fraktion ein. Geplant ist, dass die westliche Hälfte der bisherigen Grünfläche bebaut werden soll. Der östliche Teil, auf dem sich eine Spiel- und Freizeitanlage befindet, soll vorübergehend für Container zur Flüchtlingsunterbringung genutzt werden, danach aber wieder für den ursprünglichen Zweck zur Verfügung stehen.

Philipp Dees, Sprecher für Wohnen und Stadtentwicklung, hält es für richtig, sich in der Abwägung mit dem Erhalt der Grünfläche und der historischen Kasernenanlage für den Bau von Wohnungen zu entscheiden: „Natürlich freut es niemanden, wenn eine bisherige Grünfläche vor der eigenen Haustür teilweise verschwindet. Wir müssen aber auch berücksichtigen, dass in Erlangen alleine 1.700 Haushalte eine geförderte Wohnung suchen (und noch viele im nicht-geförderten Bereich). Da im unmittelbaren Umfeld der Paul-Gordan-Straße viele weitere Grünflä-

chen liegen, ist es vertretbar, am ehemaligen Reitplatz die Hälfte der Fläche zu bebauen.“

Wichtig sei dabei auch, dass geförderte Wohnungen überall in der Stadt geschaffen

werden müssten: „Es ist unser Ziel, ein ‚Zusammenballen‘ von zu vielen geförderten Wohnungen zu verhindern, damit es nicht zu einem sozialen Ungleichgewicht in der Stadt kommt. Deshalb müssen wir geförderte Wohnungen gerade dort schaffen, wo es bisher keine oder nur wenige gibt. Auch das trifft auf die Paul-Gordan-Straße zu.“ Bekannte weitere Vorhaben für geförderte Wohnungen befinden sich an der Brüxer Straße, in der Housing Area, im Gebiet der GBW im Rathenau, an mehreren Stellen im Anger und in Büchenbach. Auch im Umland sollen durch die Gewobau geförderte Wohnungen entstehen. ■



## NEUER AUFBRUCH FÜR DIE GLEICHSTELLUNGSPOLITIK

Referentin Cornelia Lohmeier von der Gleichstellungsstelle der Stadt München stellte auf einer sehr gut besuchten Veranstaltung der SPD-Fraktion eine Reihe erfolgreicher Projekte vor, die Erlangen als Ansporn dienen können: Sowohl im Bereich der Bekämpfung von Alltagssexismus, der Prävention von Gewalt gegen Frauen als auch der systematischen Berücksichtigung von Gleichstellungsaspekten in allen kommunalen Themenbereichen konnte Lohmeier auf beachtliche Fortschritte verweisen.

„Auch in Erlangen wollen wir in der Gleichstellungspolitik vorankommen“, erklärte SPD-Sprecherin Barbara Pfister. Als ersten frauenpolitische Erfolge seit 2014 nannte sie den Zuschuss für das Erlanger Frauenzentrum, der auf Antrag der SPD erstmals seit 1996 wieder von der Stadt gezahlt wird. Auch die von der SPD durchgesetzte Einführung der Rettungsinseln



während der Bergkirchweih begrüßten die anwesenden Vertreterinnen von frauenpolitisch engagierten Organisationen in Erlangen ausdrücklich. In der anschließenden Diskussion forderten sie u. a. Angebote zur Selbstverteidigung für Mädchen Maßnahmen zum Schutz behinderter Frauen vor Gewalt sowie die bessere Unterstützung von Alleinerziehenden. ■

## INTEGRATION GEHT ANDERS!

### BAYERISCHE AUSLÄNDERBEIRÄTE KRITISIEREN INTEGRATIONSGESETZ

#### STELLUNGNAHME VON AGABY:

[http://www.agaby.de/fileadmin/aga-by/AGABY\\_Website/Positionen/2016/Stellungnahme\\_AGABY\\_BR\\_Integrationsgesetz\\_Entwurf\\_06\\_04\\_2016.pdf](http://www.agaby.de/fileadmin/aga-by/AGABY_Website/Positionen/2016/Stellungnahme_AGABY_BR_Integrationsgesetz_Entwurf_06_04_2016.pdf)

#### PRESSEMITTEILUNG DER SPD-LANDTAGS-FRAKTION:

<http://bayern-spd-landtag.de/presse/pressemitteilungen/?id=320286>

Zum geplanten Integrationsgesetz in Bayern fand in Nürnberg eine Veranstaltung mit dem ehrenamtlichen Verfassungsrichter Klaus Hahnzog statt, zu der u. a. die Ausländerbeiräte der bayerischen Kommunen (AGABY) und der DGB eingeladen hatten. Die TeilnehmerInnen übten deutliche Kritik am Gesetzentwurf der CSU-Landtagsfraktion, da das Gesetz Strafen plant, anstatt neue Wege der Integration aufzuzeigen. SPD-Integrations Sprecher José Luis Ortega hat an der Diskussion teilgenommen und bemängelt: „Das Gesetz spricht von einer ‚Leitkultur‘, die nirgends definiert wird. Dies macht die Tür für jegliche populistische und nationalistische Interpretation auf. Zudem werden die Kommunen in ihren Integrationsbemühungen weitgehend allein gelassen. Der Freistaat muss in diesem Bereich endlich mehr Ressourcen zur Verfügung stellen.“

Weitere Kritikpunkte, die in Nürnberg vorgebracht wurden, beziehen sich auf die

Residenzpflicht für Flüchtlinge und die Durchsuchung von Wohnungen ohne richterlichen Beschluss. Zudem sei es nicht sinnvoll, das Gesetz auf Flüchtlinge zu begrenzen. Ort-



gas Fazit: „Mit diesem Gesetzentwurf versucht die CSU Stimmung auf Kosten der MigrantInnen zu machen und von Versäumnissen in der bayerischen Integrationspolitik abzulenken.“

Die bayerische SPD-Landtagsfraktion bereitet derzeit eine Klage beim Verfassungsgerichtshof vor. Laut dem SPD-Fraktionsvorsitzenden Markus Rinderspacher handelt es sich beim bayerischen Integrationsgesetz viel mehr „um ein Ausgrenzungsgesetz, das gegen die Verfassung verstößt.“ ■

## „AUF DIE PLÄTZE“ ERFOLGREICH GESTARTET

### AUF DIE PLÄTZE



#### Interessenskollision im öffentlichen Raum:

05.07.2016

18 Uhr

Bohlenplatz

#### Alles so schön grauhier:

26.07.2016

18 Uhr

Zollhausplatz

Mit großer Resonanz ist die SPD-Reihe „Auf die Plätze“ gestartet. Zur Auftaktveranstaltung im Redoutensaal zur Frage „Wem gehört der öffentliche Raum“ kamen ca. 70 Besucherinnen und Besucher. In einem Impulsvortrag stellt Fred Krüger vom Institut für Geographie der FAU vielfältige Aspekte und Projekte für öffentliche Räume vor: Ideen zur Begrünung oder die Nutzung von Parkbuchten z.B. für Sitzmöglichkeiten, aber auch die Konflikt zwischen Nutzerinnen und Nutzern öffentlicher Räume z.B., wenn auf dem Nürnberger Kornmarkt geskated wird. An den Vortrag schloss sich eine Diskussion mit Anna Steinert-Neuwirth vom Kulturamt, Andreas Drechsler vom Stadtjugendring und dem Publikum an, in der viele Aspekte vertieft wurden. Ein zentraler Punkt war dabei die Frage, wo und wie in Erlangen kreative Ideen für den öffentlichen Raum ihren Platz finden könnten. Zur zweiten Veranstaltung zum Thema „Barrierefreiheit“ kamen ca. 30 Gäste. Auf dem Hugenottenplatz und auf dem Weg von dort zum Altstadtmarkt wurden viele Aspekte aus der Sicht von Menschen mit Behinderungen angesprochen, z.B. die schwierige Orientierung für Sehbehinder-

te auf dem Hugenottenplatz – unter anderem beim Finden der richtigen Buslinie –, das vor allem für Rollstuhlfahrer und Gehbehinderte schwierige Kopfsteinpflaster auf Markt- und Schlossplatz oder das schwierige Queren der Radachse vor der Sparkasse für Menschen, die sich nicht (mehr) so schnell bewegen könnten. Bei der anschließenden Diskussion im Lesecafé mit Cornelia Basara vom Büro für Chancengleichheit der Stadt, Axel Wisgalla vom Zentrum für selbstbestimmtes Leben Behinderter und Anette Christian, der Vorsitzenden des Seniorenbeirats wurden die gewonnenen Eindrücke vertieft. Die Reihe wird im Juli mit zwei Veranstaltungen zu Nutzungskonflikten im öffentlichen Raum (5. Juli, 18 Uhr auf dem Bohlenplatz/19 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum, Bismarckstraße 19) und zu mehr Grün im öffentlichen Raum fortgesetzt (26. Juli, 18 Uhr Zollhausplatz/19 Uhr Wabene, Henkestraße 53). Für August ist dann das Thema „Kunst im öffentlichen Raum“ vorgesehen, der Termin steht noch nicht fest. Im September geht „Auf die Plätze“ auf Stadtteiltour, vor Ort wird dann über Plätze und die Wünsche der Bürgerinnen und Bürger gesprochen. ■

## ANETTE CHRISTIAN – DIE FACHFRAU FÜR GESUNDHEIT UND SENIORINNEN

Die Ärztin für Allgemein- und Palliativmedizin Anette Christian ist 53 Jahre alt und wohnt in Alterlangen. Seit den Kommunalwahlen 2014 vertritt sie die SPD-Fraktion im Sozial- und Gesundheitsausschuss und ist Sprecherin für Gesundheit und SeniorInnen. Ein erklärtes Anliegen von Anette Christian ist es, dass alle Menschen in Erlangen die gleichen Chancen erhalten, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft und gesundheitlicher Situation.

Dafür engagiert sie sich als Vorsitzende des Erlanger Seniorenbeirats, aber auch aktiv mit der Umsetzung der barrierefreien „netten Toilette“ am Hugenottenplatz im ehemaligen ESTW-Kundenbüro, die auch von Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen genutzt werden kann. ■

